

Personen

Graf Dracula
Abraham van Helsing
Jonathan Harker, Rechtsanwalt
Mina Murray, später Mrs. Harker
Lucy Westenra, Minas Freundin
Jack Seward, Arzt
Renfield, Patient
Arthur Holmwood, Offizier
Quincey Morris, Texaner
3 Vampire

Simmons, Pfleger
Natasha, Dienstmädchen
Kapitän der "Demeter"
Erster Maat der "Demeter"
Ein Pärchen

Wirtin in einem
transilvanischen Gasthaus
Nikolai, Knecht
Einheimische aus Transsilvanien/
Matrosen der "Demeter"

Ein weiterer Pfleger

Marvin Schulze
Nils Gräfer
Jannes Tilicke
Sarah Stock
Franziska Jagoda
Michael Kästel
Volker Schmidt
Andreas Möhring
Arne Nis Meyn
Sonja Prasse
Johanna Franke
Laura Lee Finnan
Daniel Kruse
Maxi Stutzriemer
Gerrit Meyer
Hendrik Reiner
Sina Strohmeier
Marvin Glißmann

Rune Knaak
Christian Hoyer
Sebastian Wehking
Niklas Hormann
Fabio Krüger
Nico Hoffmeister
Marvin Glißmann
Christian Hoyer
Sina Strohmeier
Maxi Stutzriemer
Fabio Krüger

Souffleusen

Jana Rodenbeck
Rune Knaak

AG Bühnen- und Veranstaltungstechnik (Bühnenbildbau und Bühnentechnik)

Leitung: Christian Boller
Steffen Kriete, Jan-Patrick Kruse
Niklas Willuhn, Julien Kunz
Aaron Stoffers, Jonas Rebentisch
David Bultemeyer, Martin Hagemeier
Kai Noormann, Marvin Goldammer
Ana-Wybkea Gutschke, Antonia Willuhn
Maximilian Wenzel, Paul-Ole Bischoff
Hannes Terner, Jan Witte
Malte Seecker, Cay Hüneke
Tim Jagoda, Simon Ochsmann,
Nils Fründ

Maske

Anna-Lena Harnisch, Johanna Franke
Annika Bühring, Eva Krüger
Sarah Stock

Kostüme

AG Fashion & Design
Leitung: Christel Wähler-Gräfer
Lisa Wolting, Julia Haßfeld, Larissa Gräfer

Anita Meyer
Sabine Helm
Beata Maria Hellenbrand
Annegret Strohmeier
Sophia Schäfer (Entwürfe)

Theaterfassung nach dem Originalroman von Bram Stoker

Marvin Schulze

Regie

Kristina Voß
Rainer Hoock

Wir danken besonders

dem Zahnlabor Carsten Lange,
Minden-Todtenhausen,
für die Vampirzähne

der Gärtnerei Hintenberg,
Petershagen,
für den Kranz in der Gruft

und den zahlreichen Eltern, Lehrern, den
beiden Sekretärinnen, Herrn Pagel und allen
anderen für die Überlassung von Requisiten,
Verpflegung bei den Proben, Fahrdienste und
jegliche Unterstützung!



Vlad Tepes

„Es war sein Lust und gab ihm Mut, wenn er sah fließen Menschen Blut.“ Diese Zeilen dichtete Michel Beheim (1416- nach 1474) auf seinen Zeitgenossen Vlad Tepes, der auch Draculea - Sohn des Drachen - und später Dracula - Sohn des Teufels - genannt wurde. Obgleich dieser Dracula sich weder nachts aus seinem Grabe erhob noch mit Vorliebe attraktiven jungen Frauen in den Hals biss, hatte Bram Stoker nicht schlecht gewählt, als er den grausamen Karpatenfürsten zum Vorbild seines berühmten Vampirgrafen erhob.

Doch zu dessen Biographie: 1431 wird Vlad Tepes in der Festungsstadt Schässburg (Sigisoara) in einem Gasthof geboren. Eine Notunterkunft, denn sein Vater Vlad II. befand sich zu diesem Zeitpunkt gerade mit seiner Familie im Exil. 1456 wird Dracula zu Vlad III. gekürt und als dieser „Selbstherrscher, grosser Vojevode und souveräner Herrscher und Herr aller Länder der ungarischen Walachei und der Gebiete jenseits der Gebirge.“

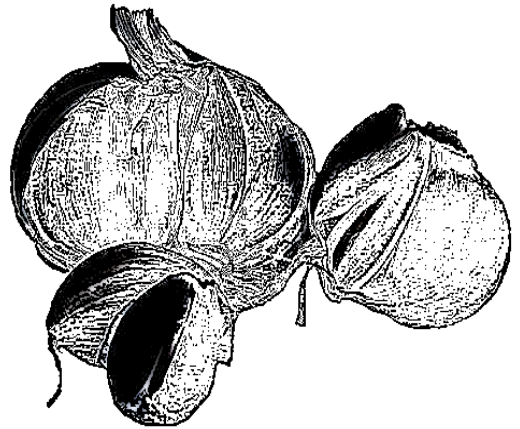
Den zahlreichen Überlieferungen nach war Vlad III. ein Meister vornehmlich dreier Künste: der diplomatischen, mit der er jahrelang zwischen dem König von Ungarn und dem osmanischen Sultan um seine Unabhängigkeit lavierte, der militärischen, mit der er seine Hirten- und Bauernhaufen gegen die Länder jenseits der Donau führte, und der der grausamen Menschenpfählung. Dieser letzten Kunst verdankte er seinen weiteren Beinamen: Tepes - der Pfähler. Zweifelsohne ist es in erster Linie die unbarmherzige, beim kleinsten Anlass hervorbrechende Grausamkeit gewesen, die Vlad Tepes einen „Ruhmesplatz“ in der Geschichte sicherte. Denn wer immer ihm widersprach, ihm auffiel, sich von ihm beim kleinsten Vergehen ertappen ließ, dem drohte, wie auch allen seinen Kriegsgefangenen, der Tod. Gesandten liess er die Hüte, die sie vor ihm zu ziehen versäumten, auf die Köpfe nageln. Bettler und andere „unnütze Fresser“ wurden auf seinen Befehl hin verbrannt. Zigeuner, die gestohlen hatten, wurden sofort zum schimpflichen Tod am Galgen verurteilt. Dracula selbst liebte es, seine Mahlzeiten zwischen den von ihm gepfählten Feinden und Missetätern einzunehmen. Die von ihm zum Pfahltod Verurteilten wurden lebendigen Leibes mit dem Anus auf die zugespitzten Pfähle gesetzt. Der Tod war so ein äußerst qualvoller und trat erst nach Stunden, manchmal erst nach Tagen ein, wenn sich der Pfahl durch das Eigengewicht des Verurteilten weit genug in dessen Leib eingerammt hatte. Als Mehmed der Eroberer 1462 den kühnen Feldherrn Vlad zurückschlug, soll er mit seinem Heer bei der walachischen Hauptstadt Tirgovisre eine halbe Stunde lang an 20000 gepfählten Türken und Bulgaren vorbeimarschiert sein. Der Horrorwald erfüllte selbst den hartgesottensten Betrachter mit Grauen und führte zum Rückzug der entsetzten Türken. 1477 konnten sich die Türken an Vlad Tepes rächen. Vermutlich durch die Hand eines Meuchelmörders fand er in einer Schlacht den Tod. Türkische Soldaten trennten daraufhin seinen Kopf von seinem Rumpf ab und schickten ihn nach Konstantinopel zu seinem Gegner Mehmed II. als Beweis dafür, dass der gefürchtete Pfähler tatsächlich tot war. Nachdem Mehmed ihn begutachtet hatte, wurde er öffentlich zur Schau gestellt.



Die Theater-AG
des Gymnasiums Petershagen präsentiert

Dracula

nach Bram Stoker



Sa.	20.02.2010	19:30 Uhr
Do.	25.02.2010	19:30 Uhr
Fr.	26.02.2010	21:30 Uhr
So.	28.02.2010	17:00 Uhr